

Familien durch spezifische Angebote „Früher Hilfen“. Oder auch die Erprobung innovativer Maßnahmen und Implementierung erfolgreicher Modelle.

Dabei wird für das Jahr 2020 die Priorität in der aufsuchenden Tätigkeit im Rahmen „Frühe Hilfen“ gesehen.

Interessierte Träger sind angehalten, bis zum 18. September 2019 eine Beschreibung ihres Vorhabens einschließlich eines Kosten- und Finanzierungsplanes einzureichen. Mit der Förderung ist eine Beteiligung an festgelegten Erhebungen, sachgerechter Bewertungen und Berichtspflichten verbunden. Die Bedingungen und Auflagen des Landes einschließlich der Prüfungsrechte des Bundesrechnungshofes und des Thüringer Rechnungshofes sind einzuhalten. Zuwendungsempfänger sollen sich bei der Vergütung ihrer Fachkräfte an den Tarifverträgen öffentlicher Dienst orientieren. Förderfähige Ausgaben sind Personal- und Sachausgaben. Der Anschaffungswert des einzelnen Gegenstandes darf 800 Euro nicht übersteigen. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht. Über die Förderung wird nach pflichtgemäßem Ermessen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel entschieden.

Die schriftliche Antragstellung ist bis zum 18. September 2019 unter Befügung eines einschlägigen Kosten- und Finanzierungsplanes an das Landratsamt Schmalkalden-Meiningen, Fachdienst Jugend, S. Paula, Obertshäuser Platz 1 in 98617 Meiningen zu richten.

Ein Vordruck für den Kosten- und Finanzierungsplan kann im Internet unter:

[www.lra-sm.de/kinderschutz/](http://www.lra-sm.de/kinderschutz/) auf der Startseite, rechts unter „Aus-schreibung der Bundesstiftung „Fonds Frühe Hilfen“ heruntergeladen werden.

# „Der Hut brennt“ – Mitdenken ist angesagt

Weit über 100 Interessierte beteiligten sich an der „Pflege-Konferenz“ im Landratsamt – viele stellten ihre Fragen zur Podiumskonferenz.

Von Sigrid Nordmeyer

**Meiningen** – Das Thema Pflege brennt der Gesellschaft unter den Nägeln. Kerstin John, seit dem Jahr 2014 Sachbearbeiterin Senioren, Sozialplanung des Landkreises, hatte die Einladungen zur „Pflege-Konferenz“ im großen Saal des Landratsamtes weit gestreut. Über die rege Teilnahme aus allen gesellschaftlichen Bereichen freute sie sich jetzt. Vertreter der Pflegeeinrichtungen, der Wohlfahrtsverbände, der Seniorenclubs und auch aus den großen Bereichen Medizin, Wirtschaft und

Kommune, auch die Pflegeberater der Pflegekassen und Privatpersonen – alle waren gekommen. Viele beteiligten sich an der Podiumsdiskussion, die über zwei Stunden am Nachmittag mit wichtigen Vertretern des öffentlichen Lebens zu diesem Thema gehalten wurde. Zwei Gymnasiastinnen, die ihre Seminarfacharbeit zum Thema Pflege schreiben, nahmen ebenfalls teil.

Rede und Antwort standen dem aufmerksamen Publikum unter Moderation von Christine Voigt: Dirk Zimmermann, Leiter Referat 24 Pflegepolitik im Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit,



Koordinatorin Kerstin John.

Frauen und Familie, Sigrun Fuchs, Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF), Andreas Westerfellhaus, Bevollmächtigter der Bundesregierung für Pflege sowie Angela Bauer, Fachbereichsleiterin Soziales, Jugend und Gesundheit im Landratsamt (siehe von links auf dem Foto unten rechts).

Besonders Westerfellhaus, der von 2001 bis 2008 Vize-Präsident und von 2009 bis 2017 Präsident des Deutschen Pflegeverbandes war, machte den Anwesenden Mut mit konkreten Zusagen. „Der Hut brennt, um es in meiner Heimatsprache auszudrücken“, sagte der Fachmann aus Nordrhein-Westfalen, der im Gesundheits- und Sozialwesen „Dinge in Frage stellen und Neues schaffen“ will. Schon für sein erstes Statement bekam er Applaus: „Was die Menschen in dieser Gesellschaft wollen, ist eine sichere, qualifizierte Versorgung.“

Sigrun Fuchs präsentierte unter anderem das Modell des „Betrieblichen Pflegelotsen“. Über 120 solcher Lotsen gäbe es schon in Thüringen, die die Aufgabe übernommen hätten, Kollegen zu informieren. Dirk Zimmermann sprach zu Anfang das aus, was wohl als Credo auch am Ende gelten konnte: „Alles hängt mit allem zusammen“.

Unter den vielfältigen Wortmeldungen bekam auch die von Alexander Meinhardt, dem Chefarzt der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV), lautstarke Zustimmung des Publikums. Dass die vielen akuten Probleme schnelle Lö-



Chefarzt Alexander Meinhardt.

sungen erfordern, wurde immer wieder deutlich gemacht. Zu zeigen, dass das Thema „Pflege“ in alle gesellschaftliche Bereiche hineingehe, war John wichtig. „Nicht jeder soll pflegen, aber alle sollen mitdenken“, sagte sie. So wie der barrierefreie Zugang nicht nur Rollstuhlfahrern nützlich wäre, sondern auch Müttern mit Kinderwagen oder auch kleinen Kindern, so ist das nach John mit anderen Dingen ebenfalls. „Gefragt sei jeder“, betont die Koordinatorin und wünscht Westerfellhaus, dass er seine guten Pläne für die Pflege in der Regierung durchsetzen kann. Ab 1. Oktober bietet Sabrina Roßmann mit dem Pflegestützpunkt eine weitere Anlaufstelle im Landratsamt an. Von Montag bis Donnerstag steht Kerstin John als Koordinatorin Netzwerk Pflege im Landratsamt für Gespräche zur Verfügung. ☎ (03693)4858541. E-Mail: [K.John@lra-sm.de](mailto:K.John@lra-sm.de)



Applaus für gute Pläne und treffende Stellungnahmen. Fotos (4): Sigrid Nordmeyer



Mit Andreas Westerfellhaus (Zweiter von rechts) saß der Bevollmächtigte der Bundesregierung im Podium.